

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

3.10.1812 (Nr. 275)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 275.

Samstag, den 3. Okt.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 3. Okt. Viertes Bulletin. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin hatten gestern Abend einen starken Fieberanfall, welcher die ganze Nacht hindurch anhielt, und diese schlaflos machte. Diesen Morgen hat das Fieber etwas nachgelassen, und Höchst-dieselben befinden sich nun wieder um vieles erleichterter. — Mit Sr. Hoheit dem Erbgroßherzog geht es fort-dauernd sehr gut.

Dr. Kramer, Leibarzt.

Am 27. Sept. wurde zu Dresden, wegen des Siegs der großen Armeen am 7. Sept., unter Kanonendonner und Abfeuerung des kleinen Gewehrs von der Garde, der Ambrosianische Lobgesang gesungen, und Abends die Stadt beleuchtet.

Am Schlusse einer zu Darmstadt erschienenen Befehlsmachung, wonach wegen des eben erwähnten Siegs, so wie wegen der frühern Siege und der Eroberung von Moskau, am 4. dieses gleichfalls ein feierliches Dankfest in allen Kirchen des Großherzogthums abgehalten werden soll, heißt es: Solches werde sämmtlichen großherzoglichen Dienern und Unterthanen, welche wohl allerseits in diesen großen Kriegsvorfällen zugleich herannahende Aussichten für die Erfüllung ihrer Wünsche zur baldigen Erhaltung eines allgemeinen, dauerhaften und mit allen Segnungen begleiteten Friedens finden mögen, zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht.

Am 1. d. legte der Bischoff von Tempe, Fürst von Hohenlohe, in der Eigenschaft als Generalvikar in demjenigen Theile des Königreichs Würtemberg, welcher vorher zu dem Bisthum Augsburg gehörte, und in dem exemten Sprengel in Ellwangen, den Eid der Treue in die Hände des Königs ab.

Frankreich.

Sonntags, am 27. Sept., empfing die Kaiserin in dem Pallaste von St. Cloud, vor der Messe, das diplomatische Korps; nach der Messe war Audienz in dem Appartements.

Österreich.

Die Wiener Zeitung vom 26. Sept. meldet: „Se. Maj. haben dem k. k. wirklichen Kämmerer und Ritter des goldenen Bließes, Fürsten Karl v. Auersperg, in Rücksicht auf seine früher geleisteten guten Dienste, und jederzeit bewiesene Anhänglichkeit, den vormals bekleideten Feldmarschalllieutenants-Charakter, zugleich auch den im Feldzuge vom Jahre 1790 erhaltenen militärischen Maria-Theresien-Orden, wieder zu verleihen geruht.“

Nachrichten aus Wien in Nürnberger Blättern zufolge war in den erbländischen Provinzen eine allgemeine Rekrutirung ausgeschrieben, welche am 28. Sept. ihren Anfang nehmen, am 6. Okt. aber beendet seyn sollte. Bei dieser Gelegenheit dürften die Cadres der dritten Bataillons völlig komplettirt werden.

Einige zur Verstärkung des österreichischen Hülfskorps bestimmte Truppenabtheilungen hatten, dem Vernehmen nach, Befehl erhalten, sich auf geradem Wege nach Temberg zu verfügen.

Preussen.

Am 23. Sept. ist der kaiserl. franz. Divisionsgen. Baron Morand von Berlin nach Stralsund abgegangen.

Am 24. d. trafen daselbst die kais. franz. Generale Philippon und Bruffiere ein.

Am 21. Sept. begab sich der Marschall Angereau, Herzog von Castiglione, von Berlin nach Potsdam, um Sr. Majestät dem Könige zu seiner Rückkunft Glück zu wünschen.

Russland.

Österreich. Blätter liefern folgende Auszüge aus der

Petersburger Zeit. vom 11. und 14. Aug. „Berwichenen Donnerstag, den 6. Aug., wurde im Taurischen Palais in Weisyn Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer MM. der Kaiserinnen und Ihrer HH. der Großfürsten, bei einer Versammlung der vornehmsten Personen beiderlei Geschlechts, wegen des glorreichen Sieges, den die russ. Truppen unter dem Kommando des G. L. Grafen Wittgenstein über ein äußerst zahlreiches, von dem Marschall Dubinot angeführtes franz. Korps erfochten haben (vergl. Nr. 270 u.), dem Allerhöchsten ein Dankgebet dargebracht. Vor dem Dankgebete wurde erst der Rapport des G. L. Grafen Wittgenstein über diesen Sieg von dem Dirigirenden des Kriegsministeriums, G. L. Fürsten Gortschakow, vorgelesen. Se. kais. Maj. haben, um Ihr ausgezeichnetes Wohlwollen gegen die herrliche Großthat, die weisen Verfügungen und die persönliche Tapferkeit des G. L. Grafen Wittgenstein, der das erste abgeforderte Korps unsrer muthigen und unerschrockenen Krieger befehligte, zu bezeichnen, denselben allergnädigst zum Ritter vom Orden des heil. Großmarterers und Siegbringers Georg, des Großkreuzes 2ter Klasse, zu ernennen geruht, und befohlen, ihm, dem Grafen Wittgenstein, und dessen Gemahlin, 12,000 Rubel jährlich als Pension zu ertheilen; auch ist ihr, der Gräfin, der Orden der h. Ekaterina, des Kleinkreuzes 2ter Klasse, verliehen worden. Der Mutter des tapfern und unerschrockenen Gen. Maj. Kulnew, der im Kampfe sein Leben für die Religion und das Vaterland aufgeopfert hat, ist allergnädigst befohlen, auf Zeitlebens 3000 Rubel jährlich als Pension zu ertheilen. — Sonntags, den 9., ward im Weisyn Sr. Maj. des Kaisers, Ihrer MM. der Kaiserinnen und bei einer Versammlung vieler vornehmen Personen beiderlei Geschlechts, im Taurischen Palais für den, von dem General von der Kavallerie Tormasow am 27. Jul. erfochtenen Sieg (die Gefangennehmung des sächsischen Generals Klengel) ein Dankgebet gehalten. Nach Beendigung des Hochamtes und vor dem Anfange des Gebets ward von dem Dirigirenden des Kriegsministeriums, G. L. Fürsten Gortschakow, der Bericht über diesen Sieg verlesen. Bei Anstimmung des „Herr Gott dich loben wir“ wurden die Kanonen von der hiesigen Festung gelöst. Se. kais. Maj. haben, zum Zeichen Ihres ausgezeichneten Wohlwollens gegen den Gen. von der Kavallerie, Tormasow, ihn für seine herrliche Großthat zum Ritter vom Orden des h. Großmarterers

und Siegbringers Georg, des Großkreuzes zweiter Klasse, zu ernennen, und ihm überdies, zum Zeichen Ihrer besondern Gnade, ein für allemal 50,000 Rubel zu verleihen geruht. — So sehr auch der allen wahren Söhnen Russlands allgemein angebohrne feurige Eifer für den Monarchen und das Vaterland bekannt ist, so können wir jedoch vor dem Publikum folgende Begebenheit nicht verschweigen, welche dieses auf eine auffallende Art bekräftigt. Vor einem, in diesem Kriege statt gehaltenen Treffen, als der G. L. Rajewski sich anschickte, den Feind anzugreifen, trat er, in der Ueberzeugung, wie sehr das persönliche Beispiel des Befehlshabers seine ihm untergeordneten Krieger befeelt, nicht nur selbst vor die Kolonne, sondern stellte auch seine beiden jungen Söhne neben sich, und rief: „Vorwärts, Bursche, für den Kaiser und das Vaterland! ich und meine Kinder, die ich zum Opfer darbringe, öfnen euch den Weg.“ Das Gefühl der heroischen Liebe zum Vaterlande muß bei diesem geehrten Krieger sehr stark seyn, da es selbst die Stimme der zärtlichen Liebe zu schweigen zwang. — Se. Maj. der Kaiser haben, um Ihr besonderes Wohlwollen gegen den eifrigen Dienst und die angestregten Bemühungen des Generals von der Infanterie, Grafen Golenischtschew Kutusow, der zu der Beendigung des Krieges mit der ottomannischen Pforte und zur Abschließung eines vortheilhaften Friedens, durch den die Gränzen Russlands erweitert worden, beigetragen hat, ihn mit seiner Nachkommenschaft in die fürstl. Würde des russ. Reichs, mit dem Titel, Altesse, zu erheben geruht. — Der Adel des Gouvernements von Petersburg ist nach Anhörung des allerhöchsten Manifestes vom 4. Aug., daß Se. Maj. der Kaiser den patriotischen Eifer seiner getreuen Unterthanen zur allgemeinen Bewafnung mit ausgezeichnetem Wohlwollen und Erkenntlichkeit aufgenommen haben, denselben Tag auch seinerseits zu einem neuen Beschluß darüber geschritten, und hat nach dem Beispiele der alten Residenz, und um seine Liebe und Ergebenheit gegen den Monarchen und das Vaterland noch mehr zu bezeichnen, einstimmig festgesetzt, zu der für die Bewafnung bestimmten Anzahl Leute, nämlich vier von hundert, noch sechs Mann hinzuzufügen, das ist, inösesamt von zehn Revisionsseelen einen zu geben, diese unverzüglich zu versammeln, und sie, nach der vorigen Grundlage, mit eben solcher Kleidung, Proviant und Gehalt zu stellen.“

S p a n i e n.

Der franz. Moniteur vom 29. Sept. sagt: „Die in Spanien vorgefallenen Ereignisse haben die freie Kommunikation gestört, und sind Ursache, daß man so spät Nachrichten zur öffentlichen Kenntniß bringt, die bis in den April und Mai zurückgehen; da aber diese Nachrichten noch nicht bekannt, oder durch die engl. Zeitungen entstellt worden sind, so hat man für nöthig erachtet, sie in nachstehenden Artikeln rein und unverfälscht mitzutheilen: (Hier folgen: 1) ein Bericht des Chef des Gen. Stabs der Südarmee, Divisionsgeneral Gazan, an den Kriegsminister, aus Sevilla, vom 5. Jun., die Operationen dieser Armee im Apr. und Mai betreffend; 2) ein Bericht des Marschalls Herzogs von Dalmatien an den Kriegsminister vom 15. Jun. über das schon mehrmals erwähnte Kavalleriegefecht unter dem Gen. Calle-mant, welche beide Berichte, so weit es der Raum gestattet, nachgetragen werden sollen; 3) ein Bericht von der spanischen Nordarmee, folgenden Inhalts:.) Am 27. Aug. um 3 Uhr Abends, rückte Gen. Caffarelli in Bilbao ein; der Feind wagte es nicht, ihn zu erwarten, sondern floh von allen Seiten. 5 Kanonen und mehrere engl. Fahrzeuge fielen zu Portugalete in unsere Gewalt. Die Einwohner von Bilbao, welche durch die Insurgenten genöthigt worden waren, die Stadt zu verlassen, kehrten, auf den Ruf des Oberbefehlshabers, zurück. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt verließ Gen. Caffarelli wieder die Stadt, um sich mit Santona in Kommunikation zu setzen, und mit seinen Operationen fortzufahren. Am nämlichen Tage, wo Gen. Caffarelli in Bilbao einrückte, setzte sich Gen. Soulier in Marsch, um sich über Droxco mit ihm vor ersterer Stadt zu vereinigen. Bei Areta stieß Gen. Soulier auf die Bandenführer Marquisito und Longa; sie waren über 5000 Mann stark, und hatten eine sehr schöne Position inne. Er ließ sie sogleich mit dem größten Nachdrucke angreifen; die Position wurde mit aufgepflanztem Bajonet genommen, der Feind in völlige Unordnung gebracht und bis 9 Uhr des Abends verfolgt. Er ließ 300 Todte auf dem Schlachtfelde zurück; über 500 seiner Leute wurden verwundet, und 8 Offiziere nebst 15 Soldaten gefangen gemacht. 800 Gewehre und noch mehrere Tornister wurden von den Flüchtigen weggeworfen, die auch viel Munition u. noch ganz neue Leinwandkleidungsstücke im Stiche ließen. Diese Affaire macht dem Gen. Soulier um so mehr Ehre, als

sie uns nur wenige Beute gekostet hat. — Am 22. Aug. stieß der von Pampelona mit 2000 Mann Infanterie, 200 Pferden und 3 Kanonen aufgebrochene Divisionsgeneral Abbe' im Carrascal auf Mina. Dieser Anführer hatte alle seine Banden, aus 5 Bataillons, 450 Mann Kavallerie und 2 Kanonen bestehend, bei sich. Seine Ueberlegenheit hinsichtlich der Zahl und der Position hatten ihm das größte Vertrauen eingefloßt; aber die guten Anstalten des Gen. Abbe' und die Tapferkeit der Truppen siegten über alle Hindernisse, und das Gefecht wurde so rühmlich für die Franzosen, als mörderisch für den Feind. Nach den gemäßigsten Berichten haben die Insurgenten über 800 M., und darunter 200 Todte, verloren. Unser Verlust beträgt nicht die Hälfte des feindlichen. Ein anderes Gefecht war am 19. Aug. auf der Seite von Burgoß vorgefallen. Der kommandirende Adjutant Froment war am 16. mit 1500 M. und 2 Kanonen von dort aufgebrochen. Bei Omiellos wurde er am 19. von 4500 M. Infanterie und 800 Pferden, welche Marquisito und Salazar befehligten, angegriffen. Der kommandirende Adjut. Froment maskirte sein Geschütz, bildete Massen, und erwartete den Feind. Als derselbe sich auf Pistolenschußweite genähert hatte, machten unsere Truppen ein lebhaftes Kleingewehrfeuer, das, in Verbindung mit einem Kavallerieangriffe, den Feind in völlige Unordnung brachte. Er wurde bis zur Pisuerga verfolgt, nachdem er über 360 Verwundete und 120 Todte gehabt hatte. Dieses, dem kommandirenden Adjutant Froment Ehre machende Gefecht hat uns ohngefähr 60 Mann an Todten oder Verwundeten gekostet.

T ü r k e i.

Nachrichten aus Bucharest vom 10. Sept. bestätigen die Abschnung des Großwesiers, und setzen hinzu, daß man diese für den Gang der türkischen Angelegenheiten äußerst wichtige Veränderung allgemein der Mißbilligung zuschreibe, welche der Großherr über den Abschluß des Friedens auf so lästige Bedingungen, als jene des Traktats von Bucharest setzen, äußere.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Berliner Zeitungen vom 26. machen folgendes Bulletin bekannt: Moskau, den 14. Sept. Die große Schlacht vom 7. Sep. hat die Russen außer Stand gesetzt, Moskau zu vertheidigen. Sie haben diese Hauptstadt verlassen. Es ist 3½ Uhr. Die siegreiche französ.

Armee ist so eben in Moskau eingezogen. Se. Maj. der Kaiser Napoleon trifft in diesem Augenblick mit dem Hauptquartier hier ein.

Nach den nämlichen Blättern sind der russ. Divis. Gen. Schalschew, ein Fürst Potemkin und ein Fürst Galkin von der Garde in der Schlacht vom 7. Sept. zu Gefangenen gemacht worden.

Briefe aus Miletan, vom 10. Sept., wollen wissen, der Fürst Wittgenstein sey abermals vom Marschall Souvion St. Cyr geschlagen worden, und habe bei dieser Gelegenheit einen großen Theil seiner Artillerie und Bagage und viele Mannschaft eingebüßt. Zwei russ. Kavallerieregimenter sollen capitulirt haben. Man erwartete die Bestätigung.

Nachrichten aus Warschau vom 1. d. zufolge war das Armeekorps des Marschalls, Herzogs von Beluno, zu Komno am Niemen eingetroffen, von wo es am 1. Sept. seinen Marsch weiter nach dem nunmehrigen Kriegsschauplatz fortsetzte.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Oct.: Der Wirrwarr, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Langsalm.
Montag, den 5. Oct.: Der deutsche Hausvater, Schauspiel in 5 Akten, von Gemmingen. — Hr. Gen. Direktor Iffland, Graf Bodmar.

Todes-Anzeige.

Meine Schwester, die vermittelte Kirchenrath Gerwigin von Durlach, ist heute Vormittag um 11 Uhr, von ihren mit großer Geduld 7 Monate lang gezerragten schmerzhaften Leiden, durch einen sanften Tod, den ein wiederholter Nervenschlag herbeiführte, in einem Alter von 72 Jahren, 1 Monat und 23 Tagen, erlosch worden; wovon ich meinen theuersten Verwandten die schuldige Nachricht ertheile.

Pforzheim, den 30. Sept. 1812.

Rechnungsrath Eisenlohr.

Lörrach. [Haus-Verkauf.] Unterzeichneter Großherzogl. Kreisrath zu Lörrach ist willens, sein, in der freundlichsten Gegend des Breisganes, an der, von Basel nach Frankfurt führenden Hauptlandstraße und in der Vorstadt Emmendingen, zu jedem bürgerlichen Gewerbe vorzüglich gut gelegenes, wohlgebautes, zu 6000 fl. Werths gerichtlich abgeschätztes, mit 12 Stuben, Kammern und Küchen, auch großem gutem Keller, versehenes Haus, sammt dahinter befindlichen schönen Hof, Garten und Stallgebäude, auf den letzten Oktob. dieses Jahres, in öffentlicher Steigerung, auf dem Rathhaus zu Emmendingen, unter der annehmlichen Zahlungsbedingung zu verkaufen, daß nur 1/10 des Kaufschlags baar, der Ueberrest aber, in den nachfolgenden fünf Jahren, nach und nach, nebst Zinsen bezahlt werden dürfe; auch kann dies Haus gleich nach der Steigerung bezogen werden.

Auswärtige, fremde und inländische Kaufliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Akkorden über ihr Herkommen und Veremb-

gen zu versehen, und können die nähere Auskunft dieses Hausverkaufs wegen bei Herrn Zuckerbäcker Reichert in Emmendingen erhalten.

C. Meerwein.

R e s u l t a t e

aus den

Karlsruher Witterungsbeobachtungen in Bezug auf den seit 12 Jahren erhaltenen und zu hoffenden Wein.

Die Qualität des Weins hängt unter andern von der Witterung ab, welche bei der Blüthe, und vom Mai bis Ende Sept. statt gefunden hat; und zwar insbesondere: von der mittlern Temperatur, der Anzahl vollkommen heiterer, vermischter und ganz trüber Tage; von der Zahl der gefamten Tage, an denen es regnete, und von der Quantität des auf einen Quadratfuß gefallenen Regenwassers in jener Periode. Da nun der Weinbau für das Großherzogthum Baden von größter Wichtigkeit ist, so dürften die Resultate von den letzten 12 Jahren, in Vergleich mit dem gegenwärtigen Jahre, rücksichtlich der Witterung und der Qualität des dadurch produzierten Weins, für Manche interessant seyn. Die angegebenen Temperaturen sind die mittlern von den Monaten Mai, Juni, Juli, August und September; die andern Zahlen geben die Summe der ganz heitern u. s. w. Tage, so wie die des gefallenen Regenwassers nach Cubitzollen in jenen Monaten an. Von dem Jahr 1807 kann ich, in Ermanglung meines meter. Tagebuchs, nur die mittlere Temperatur angeben.

Jahr	mittl. Temp.	ganz heit. T.	verm. T.	ganz trüb. T.	Regenwassers.	Menge d. Regenswassers.	Qualität des Weins
1800	13.9	23	116	14	50	—	gut
1801	14.2	20	115	17	64	2200	schlecht
1802	14.6	51	87	15	50	1535	sehr gut
1803	13.8	29	110	14	40	1604	schlecht
1804	14.0	20	121	12	68	2256	ziemlich gut
1805	13.2	14	123	16	63	1788	schlecht
1806	14.8	22	108	28	61	1694	mittelmäßig
1807	16.0	—	—	—	—	—	gut
1808	15.6	18	113	22	75	1419	mittelmäßig
1809	14.2	11	135	7	66	2049	wen. als mittelm.
1810	13.9	17	135	11	54	1617	mittelmäßig
1811	15.6	27	118	8	54	1611	sehr gut
1812	14.0	11	124	18	58	1244	?

Es lassen sich aus dieser Tafel mannichfaltige interessante Vergleichen und Folgerungen machen. Z. B. Im Jahre 1812 regnete es vom 1. Mai bis letzten September weniger, als in einem der vorangegangenen 12 Jahren; die mittlere Temperatur kommt der von den Jahren 1800, 1804, 1809 und 1810 ziemlich gleich, welche uns doch einen mittelmäßigen, zum Theil guten, Wein gaben; dagegen war in den Jahren 1800, 1804 und 1810 die Anzahl der ganz heitern Tage beträchtlich größer, wodurch die Bildung des Zuckersstoffes begünstigt wurde. — Wenn ich diese Veraleichungen mit andern Berücksichtigungen forssetzen wollte, so würde daraus eine kleine Abhandlung entstehen, die sich für dieses Blatt nicht eignet, welche ich aber an einem andern Orte bekannt machen werde, und wozu ich um gefällige Beiträge bitte.

C. W. Böckmann.